

KONZEPTION

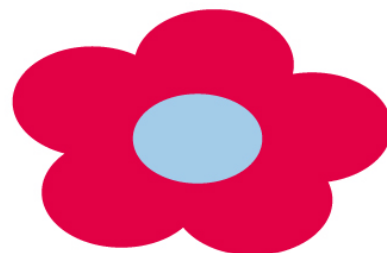


KATHOLISCHER
KINDERGÄRTEN
ST. MARTIN

Kaplaneiweg 2, 79219 Staufen
Tel: 07633 / 7722 Fax: 07636 / 929592
st-martin@kath-staufen-st-trudpert.de



Inhaltsverzeichnis



1. Vorwort

Was ist eine Konzeption?
Warum eine Konzeption?

2. Grundlagen für die pädagogische Arbeit

2.1 UN- Kinderrechtskonvention
2.2 Kindertagesbetreuungsgesetz Baden- Württemberg
2.3 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

3. Pädagogische Ziele in den einzelnen Bildungs-und Entwicklungsfeldern

3.1 Körper
3.2 Sinne
3.3 Sprache
3.4 Denken
3.5 Gefühl und Mitgefühl
3.6 Sinn, Wert und Religion

4. Projektangebote

5. Konkretisierung der Vorgaben im pädagogischen Alltag

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern
5.2 Vernetzung mit Pfarrgemeinde / Gemeinwesen
5.3 Zusammenarbeit im Team

6. Einrichtungsdaten

7. Schlusswort des Trägers



1. Vorwort

Was ist eine Konzeption? Warum eine Konzeption?

Liebe Eltern,

um Ihnen einen besseren Einblick in unseren Kindergarten St. Martin zu geben, haben wir uns entschlossen, diese Konzeption zu erstellen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit zu gewähren.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das spielende Kind. Spielen= Lernen. Jedes Kind hat seine eigene Entwicklungszeit, um bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. So kann jedes Kind im Kindergarten individuell gefördert werden.

Um den Kindern einen großen Erfahrungsbereich zu schaffen, werden die Räume und das Außengelände zu Spielbereichen erklärt und viele Aktivitäten gruppenübergreifend durchgeführt.

Wir Erzieherinnen sehen uns als Entwicklungsbegleiterin der Kinder. Impulse der Kinder werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung der Kinder zu fördern.

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind auf diesem Lebensweg begleiten zu dürfen. Und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.



2. Grundlagen für die pädagogische Arbeit



2.1 UN - Kinderrechtskonvention

Zehn wichtige Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention für katholische Kindertageseinrichtungen

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen.

Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung.

Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.

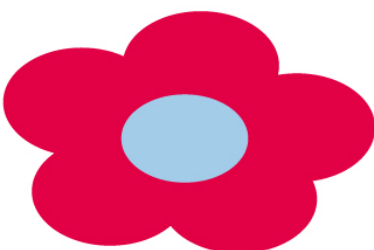
Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.

Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und die für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.



Die Kinderrechte haben eine vielfache Bedeutung für die Kinder,
...ihre Würde wird geachtet, sie werden als Rechtssubjekte anerkannt
...die Kinderrechte garantieren ihnen Schutz und Versorgung
...sie machen ihren Anspruch auf Bildung geltend
...sie ermöglichen Kindern Teilhabe und Mitbestimmung bei den für sie
relevanten Entscheidungen

2.2 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Baden – Württemberg

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.



2.3 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden – württembergischen Kindergärten

Kinder stecken voller Ideen und sind neugierig auf alles, was um sie herum passiert. Sie brauchen Raum, um ihre Talente zu entfalten, sich selbst und die Welt zu entdecken – von Anfang an. Sie brauchen dabei Begleitung und Unterstützung, angemessen an ihrem Alter und ihren Fähigkeiten.

Dies ist der Kerngedanke des Orientierungsplans, der die Kindergärten bei den vielfältigen Aufgaben der frühkindlichen Bildung unterstützt.

Der Bildungsplan für den Elementarbereich bietet Orientierung für Fachkräfte, Träger und Eltern und soll die Grundlage für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen.

Unsere Herausforderung liegt darin, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Wir schaffen Impulse in den unterschiedlichsten Bereichen, sei es über die Anregung aller Sinne oder die Gestaltung von Räumen.

Wir setzen einen Rahmen (zeitlich o. räumlich), welcher der momentanen Entwicklungsphase angemessen ist. Wir bieten den Kindern einerseits genügend Sicherheit und andererseits den nötigen Freiraum, Neues zu erobern.

Ohne diese wichtigen Elemente würden die Bildungsprozesse des einzelnen Kindes ins Stocken geraten, wenn nicht sogar verkümmern. Dabei ist uns als Erwachsene bewusst, dass wir in unserem Tun oder auch (Unter-) Lassen stets Orientierung für das Kind sind, ihm als Vorbild dienen und für emotionale Geborgenheit sorgen.



3. Pädagogische Ziele in den einzelnen Bildungs- u. Entwicklungsfeldern

Sinne,
Körper,
Sprache,
Denken,



Gefühl und Mitgefühl,
Sinn, Wert und Religion

sind die Bildungs- und Entwicklungsfelder,
die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation
eines Kindes von Geburt an leitend sind.

Ihre Gewichtung verändert sich entwicklungsbedingt und
individuell mit zunehmendem Alter der Kinder.

Der baden-württembergische Orientierungsplan betont
die Kinderperspektive und geht von den Motivationen

der Kinder aus:

Was will das Kind?,

Was kann das Kind?,

Was braucht das Kind?,

sind dabei die leitenden Fragen.





3.1 Körper

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung.

Es erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und materiale Umwelt.

Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

- erwerben Wissen und ein erstes Verständnis über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten
- entfalten die Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung
- erweitern und verfeinern ihre motorischen, konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten
- erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater



Wie setzen wir unsere Ziele um?

- Auswahl an riesigen Bewegungsangeboten im Hof und Garten mit Außenspielflächen, Fußballwiese, Fahrzeugpark, Matschanlage,.....
- Gruppenübergreifende und interne Spaziergänge, Waldtage, Erkundungen....
- Turnen-, Rhythmik- und Entspannungseinheiten in Kleingruppen.
- Vermittlung und Durchführung rund um die Gesundheit (Ernährungsland, Zahnhygiene....)
- Bewegungsangebote in den Fluren
- Sing- und Bewegungsspiele im Stuhlkreis
- Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich



3.2 Sinne



Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr, erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit. Sie versuchen sich darin zu orientieren, zu begreifen und diese mit zu gestalten.

Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken)
- erlangen durch differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein
- erfahren die Bedeutung und die Leistung der Sinne
- nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr, setzen sich damit auseinander und entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen

Wie setzen wir diese Ziele um?

- weit gefächerte Sinnesspiele und Übungen wie z.B. Tastspiele, Hörproben, Sehübungen, Riechwahrnehmungen und Geschmackstest.
- verknüpft in den Kindergartenalltag machen die Kinder Erfahrungen im gesamten Sinnesbereich:
Aufmerksamkeit wecken - Ausprobieren lassen - Erfahren!



3.3 Sprache

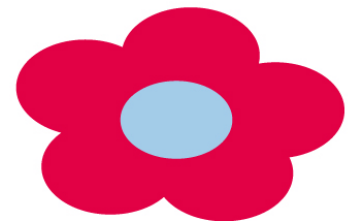
Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen.

Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.

Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

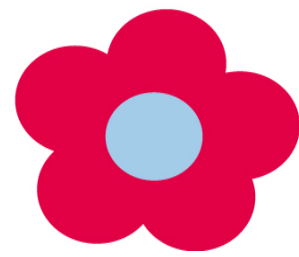
- erweitern ihre Sprachkompetenzen durch Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischen Sprechen und Bewegung
- nutzen die Sprache um miteinander zu kommunizieren und sich selbst darzustellen
- lernen unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache kennen
- erwerben deutsche Sprachkenntnisse



Wie setzen wir unsere Ziele um?

- Zeit und Raum zum Sprechen geben und diese nutzen
- durch Fingerspiele, Lieder, Reime, Gedichte, Erzählrunden, Kreisspiele, rhythmisches Sprechen (gehören zum täglichen Programm)
- wir bieten eine sprachanregende Umgebung, Geschichten-, Vorlese-, und Sachbücher
- ausgesuchte Sprachförderspiele
- erstes Anknüpfen in die Welt der Buchstaben mit dem Projekt "Buchstabenland"
- durch Symbole, Zahlen und Schrift im Kindergarten und der alltäglichen Umwelt
- gezielte Sprachförderung mit den einzelnen Kindern und in der Kleingruppe
- spielerisches Kennenlernen der französischen Sprache





3.4 Denken

Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich, durch Beobachtungen, Wissensvermittlung, Fragen und Experimente, die Welt.

Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

- beobachten ihre Umgebung, stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten
- erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen und erstellen Pläne
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern
- experimentieren und erfassen logische Zusammenhänge
- erfahren Freude am Mitdenken
- bringen ihre Gedanken, Vorstellungen, Träume und Wünsche spielerisch zum Ausdruck

Wie setzen wir diese Ziele um?

- Fragen stellen, Fragen beantworten
- durch Experimente jeglicher Art
- im Baubereich mit den unterschiedlichen Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Naturbeobachtungen im Garten, bei Spaziergängen und Waldtagen
- Würfelspiele, Denkspiele
- im Rollenspiel durch verschiedene Materialien
- spielerische Reise in die Welt der Mathematik durch das Projekt „Zahlenland“
- im Stuhlkreis durch verschiedene Bewegungsspiele, Lieder, Abzählreime, Rätsel, Fingerspiele...
- Sachgespräche zu unterschiedlichen Themen und vertiefen durch Angebote



3.5 Gefühl und Mitgefühl

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.



Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

- entwickeln ein Bewusstsein und einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen und Gefühlen
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen, Tiere und der Natur wahr und reagieren angemessen
- entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun und die „Seele baumeln lassen“

Wie setzen wir diese Ziele um?

- wir sind Partner, Freunde, Zuhörer im täglichen Umgang miteinander
- durch die Vorbildfunktion der Erzieherinnen
- durch das Projekt Resilienzförderung in der „Kinder-stark-mach-Gruppe“ und im Kindergartenalltag



3.6 Sinn, Werte und Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben dabei ist es, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurecht zu finden. Im Alltag lernen die Kinder die grundlegenden christlichen Werte und Normen durch Erzählungen, Feste, Rituale, Symbole, Gebete und Lieder kennen.

Welche Ziele verfolgen wir mit den Kindern?

Kinder:

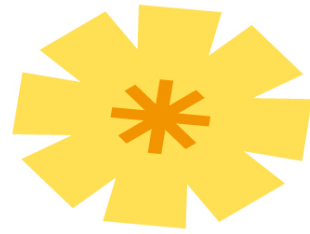
- entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugung und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt
- erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur und das Feiern der römisch-katholischen Feste im Kirchenjahr
- beginnen, sich ihrer eigenen religiösen bzw. weltanschaulichen Identität bewusst zu werden und lernen auf unterschiedliche Weise sich in der Gemeinschaft miteinzubringen
- erfahren, dass bei aller Unterschiedlichkeit ein gutes Zusammenleben möglich ist



Wie setzen wir unsere Ziele um?

- die Vermittlung christlichen Glaubens ist eingebunden in das Erleben der Kinder innerhalb und außerhalb des Kindergartens
- Gebete, Lieder und biblische Geschichten sind integriert in den Kindergartenalltag, in den Tagesablauf und in die Jahreszeit
- Vermittlung und Vertiefung durch: religionspädagogische Projekte, Bücher, Diaserien (Bilderbuchkino), Feiern der religiösen Feste mit den Kindern
- Mitwirkung bei kirchlichen und traditionellen Festen und Feiern: Fronleichnamsprozession, Familiengottesdienst, Wortgottesdienst im Altenpflegeheim, Patrozinium,.....Vermittlung und Vorleben von Normen und Werten, die das menschliche Miteinander regeln

4. Projektangebote



❖ Resilienzförderung/ Kinder-stark-mach-Gruppe

In den letzten Jahren wird bei der Förderung kindlicher Entwicklung der Blick zunehmend auf die Stärken und die seelischen Widerstandskräfte (Resilienz) gelegt.

So wird auch in unserem Kindergarten ein spezielles Programm, welches von der Ev. Fachhochschule entwickelt wurde, durchgeführt.

In Kleingruppen werden die Fähigkeiten der Kinder (Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung, Selbstwirksamkeit, Soziale Kompetenz, Umgang mit Stress, Problemlösen) angesprochen, erweitert und gefördert.

Resilienzförderung bedeutet, dass die Kinder durch Spiele, Geschichten und Gespräche in ihren vorhandenen Stärken unterstützt werden.

Die Resilienz ist für uns ein wichtiger Bestandteil in unserer Kindergartenarbeit und wird im Kindergartenleben weiter vernetzt und vertieft.

Zusätzlich zu den Kinderkursen können Elternabende und Elternkurse zum Thema „Eltern stärken“ stattfinden.

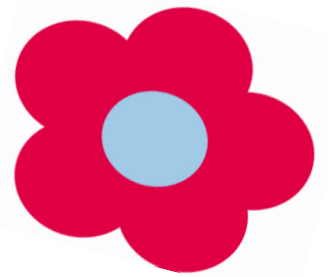
❖ Französisch



In unserem Kindergarten bieten wir das Projekt Französisch im Kindergarten ab dem 4. Lebensjahr an.

Frau Evelyne Pfefferle, Französin, wohnhaft in Staufen, vermittelt einer Gruppe von ca. 8-10 Kindern auf spielerische Art und Weise die französische Sprache.

❖ Zahlenland



„Komm mit ins Zahlenland“
heißt es für alle „4 – 5 jährigen Kinder“, die sich ins Zahlenland begeben dürfen.

Das Zahlenland ist ein Gesamtprojekt (Idee und Konzeption von Gerhard Friedrich) und wird gemeinsam mit den Kindern bearbeitet.

Jede Woche wird eine neue Zahl in den Mittelpunkt gestellt.

Den Zahlenraum von 1 – 10 erfahren die Kinder auf sinnlicher und ganzheitlicher Ebene.

Dies geschieht mit Zahlengeschichten, Zahlenliedern, Spielen, seinen Bewohnern im Zahlenland und vielem mehr.

So entdecken die Kinder spielerisch die Welt der Mathematik.

❖ Buchstabenland

Eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Buchstaben erleben die Kinder im Buchstabenland.

Vermittelt wird den Kindern eine ganzheitliche und kreative Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr.

Im fantastischen Buchstabenland werden die Buchstaben zu eigenen Figuren und erleben die spannendsten Abenteuer.

Mit Buchstabengeschichten, Buchstabenlieder, Märchen, Reimen, Sprachspielen wollen wir das Interesse der Kinder für die Buchstaben wecken und sie neugierig darauf machen.



❖ Ernährungsland

Mit diesem Projekt soll Freude am gesunden Essen und Trinken den Kindern nahe gebracht werden.

In Gesprächen, durch Geschichten und Spiele wird den Kindern ein gesundes Ess- und Bewegungsverhalten vermittelt.

Durch die aid- Ernährungspyramide wird den Kindern gezeigt, wie viele Portionen zu sich genommen werden sollten.

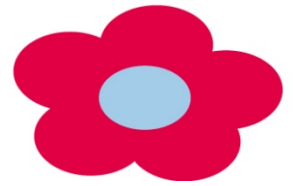
Die Einteilung der Pyramide mit den Ampelfarben von grün bis rot verdeutlicht den Kindern, was gesund und weniger gesund ist.

❖ Weitere Projekte

Je nach Interesse und Bedürfnissen der Kinder führen wir weitere themenorientierte Projekte durch.



5. Konkretisierung der Vorgaben im pädagogischen Alltag



5.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig .damit der Kindergarten seiner ergänzenden und unterstützenden Erziehungsaufgabe gerecht werden kann, ist eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen notwendig.

Diese Zusammenarbeit möchten wir durch folgende Angebote erreichen:

- Erstes Anmeldegespräch
- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Eingewöhnungsphase

Diese Eingewöhnungsphase ist für Eltern und Kind sehr wichtig, um eine Vertrauensbasis zwischen allen beteiligten Personen zu schaffen. Diese Zeit soll den Übergang in den Kindergartenalltag erleichtern. Jedes angemeldete Kind darf kurz bevor es regulär in unseren Kindergarten aufgenommen wird, mit einem Elternteil zum „Schnuppern“, die Einrichtung besuchen. Dabei lernt es seine Stammgruppe, die Kinder und die Erzieherinnen, die in der ersten Zeit wichtige Bezugspersonen sind, kennen. Die Erzieherin baut zuerst einen Bezug zum Kind auf. Sie spielt und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem „Schnupperkind“, wenn es dieses benötigt. So lernt das Kind die Einrichtung und die verschiedenen Spielbereiche kennen. Die gesamte Eingewöhnungszeit richtet sich vorrangig nach dem Bedürfnis und Wohlbefinden des Kindes und wird individuell mit der Familie besprochen und durchgeführt.



➤ Entwicklungsgespräche/Beratungsgespräche

Entwicklungsgespräche werden mindestens einmal im Jahr durchgeführt.

Diese dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen den Erzieherinnen und den Eltern. Grundlagen dieser Gespräche sind systematische Beobachtungen jeweiliger Sichtweisen, Wahrnehmungen, Stärken und Interessen des Kindes.

➤ Portfolio

Ein Portfolio dokumentiert die Lernentwicklung und die individuellen Lernschritte der Kinder von Anfang an.

Kindergartenportfolios sind keine Kinderakten, sondern sollen das Aufwachsen jedes Kindes dokumentieren.

Diese sind gesammelt in Ordnern jederzeit dem Kind zugänglich, um ihm ein selbstständiges Weiterarbeiten zu ermöglichen.

➤ Elterninfo`s in Elternbriefen, Auslagen und Aushängen

➤ Elternabend mit Elternbeiratswahl

➤ Gruppene Elternabend

➤ Themene Elternabende

➤ Feste und Feiern

➤ Hospitation/Einblick in den Kindergartenalltag



5.2 Vernetzung mit Pfarrgemeinde/ Gemeinwesen

- Vernetzung in der Pfarrgemeinde
(Pfarrer, Diakon, Gemeindeferentin, Stiftungsrat, Kindergartenbeauftragte, Pfadfinder, Altenpflegeheim)
- Teilnahme in der Kirchengemeinde: Annafest, Fronleichnamsprozession, Erntedank, Familiengottesdienste, Gottesdienste im Altenpflegeheim
- Geschäftsführung durch die Verrechnungsstelle für katholische Kirchengemeinden in Stegen
- Zusammenarbeit mit Caritas Verband, Erzdiözese Freiburg, MAV
- Kooperation mit der Grundschule
Um den Kindern einen möglichst reibungslosen Übergang in die Schule zu bereiten, findet zwischen Kindergarten und Grundschule eine Kooperation statt.
- Die Kooperation umfasst im Wesentlichen:
 - Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten
 - Schulbesuch/Erkundung in der Schule
 - Gemeinsame Aktionen/Aktivitäten
 - Austausch mit den Lehrkräften
- Gesundheitsamt: ESU, Zahnärztin
- Kooperation mit verschiedenen Beratungsstellen und Einrichtungen, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Beratungs- und Fördergruppen, dem Jugendamt...
- Kooperation mit Kindergärten in der Umgebung
 - Leiterinnentreffen mit den Staufener Kindergärten
 - regionales Leiterinnentreffen (Markkräflerland)
- Aktionen/Besuche bei: Bäckerei, Feuerwehr, Bücherei, Ostergarten, Planetarium, Polizei, Kasperle.....



5.3. Konkretisierung der Zusammenarbeit im Team

➤ Dienstbesprechungen

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung im Kindergarten statt. Hier wird unter anderem unsere pädagogische Arbeit geplant und vorbereitet, Feste und Aktivitäten organisiert und sogenannte Fallbesprechungen diskutiert.

➤ Fortbildungen

Wir Erzieherinnen sind dazu verpflichtet, uns beruflich weiterzubilden. Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungsveranstaltungen teil oder laden Fachleute zu bestimmten pädagogischen Themen ein.

➤ Praktikant/innen

haben bei uns die Möglichkeit den Beruf der Erzieherin kennen zu lernen

➤ Auszubildende

in den unterschiedlichen Ausbildungsjahren begleiten und fördern wir auf ihrem Weg.



6. Einrichtungsdaten

Kindergarten

Der Kindergarten befindet sich auf einer Anhöhe oberhalb des Stadtkerns von Staufen in einer verkehrsberuhigten Lage.

Zu den Räumlichkeiten des Kindergartens gehören folgende Bereiche: 4 Gruppenräume, Ausweichraum, Waschräume mit Duschen und Wickeltisch, Küche, Büro, Personalraum, Turnraum mit Schlafmöglichkeit, Werkstatt und Keller / Materialraum.

Das Außengelände umfasst:
1 sehr großes Gartengelände mit Spielplatz, Matschanlage, Klettergerüst und viel Bewegungsfreiheit.

Kinder

74 Kinder in 4 altersgemischten Gruppen, besuchen den Kindergarten in der Regel ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.



Personal

In unserer Einrichtung arbeiten 7 ausgebildete Erzieherinnen und 2 ausgebildete Kinderpflegerinnen,
1 PIA - Auszubildende

Leitung: Michaela Büchle-Wasmer

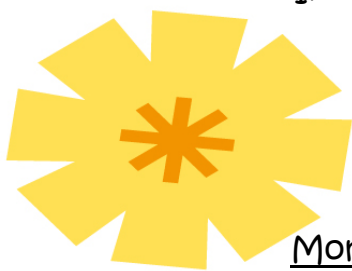
Mondgruppe Dorothea Griesbaum, Michaela Büchle-Wasmer

Wolkengruppe Britta Guttstein, Daniela Kunz

Sternengruppe Saskia Hirsekorn, Miriam Wehrle

Sonnengruppe Jessica Kneissl, Birgit Fünfgeld

Nachmittagskraft/Vertretung Esther Meier



Öffnungszeiten

Regelgruppe (RG)

Mo.-Fr. 7.30 - 13.00 Uhr

Mo. u. Mi. 14.00 - 16.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ)

Mo. - Fr. 7.30 - 14.00 Uhr

Ganztag (GT) an 2, 3 oder 4 Tagen

Mo. - Do. 7.30 - 16.30 Uhr

Fr. 7.30 - 14.00 Uhr



Elternbeiträge

richtet sich nach der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren

	VÖ/RG	GT 2 Tg	GT 3 Tg	GT 4 Tg
1 Kind	127 €	181 €	209 €	236 €
2 Kinder	98 €	140 €	161 €	182 €
3 Kinder	65 €	93 €	107 €	121 €
4 Kinder u. mehr	22 €	31 €	36 €	40 €

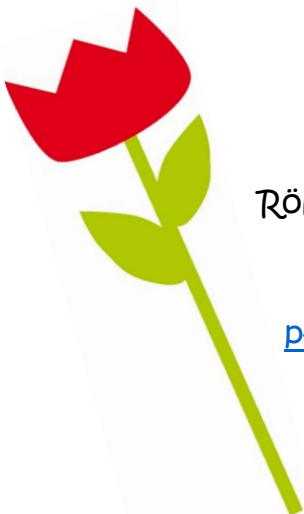
Träger

des Kindergartens ist die

Röm.-Kath. Kirchengemeinde Staufen – St.Trudpert
St. Johannessgasse 16
79219 Staufen i. Br.

pfarramt-st.martin@kath-staufen-muenstertal.de

www.kath-staufen-muenstertal.de



Quellenangabe:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Pilotphase)
- Broschüre Orientierungsplan / Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Nr. 89 Die deutschen Bischöfe „Welt entdecken-Glauben leben“
- IRP Erleben & Erfahren „Die Welt in der wir leben“
- Theologie und Religionspädagogik „Und er stellt ein Kind in die Mitte“
- Caritasverband Freiburg „Strukturierungshilfe zur Entwicklung einer Konzeption“ Stand Januar 2010

Impressum:

1. Auflage

Ausgabe: 2012

Herausgeber:

Katholischer Kindergarten St. Martin

Kaplaneiweg 2

79219 Staufen

Tel. 07633/7722

Fax; 07633/929592

st-martin@kath-staufen-st-trudpert.de